



(Fotos: zvg)

Brückenschlag: Wenn Mirthula Sivanantharajah aus Seon singt, trifft europäische Klassik auf tamilische Mentalität.

Musik ohne Grenzen

Die zwanzigjährige Maturandin Mirthula Sivanantharajah aus Seon realisiert mit ihrer Maturitätsarbeit ein einzigartiges Musikprojekt, das Brücken schlägt.

Stefanie Osswald

Das ist alles andere als stereotyp. Wenn Mirthula Sivanantharajah singt, trifft europäische Klassik auf tamilische Mentalität. Was dann entsteht, ist Musikkultur, die richtungsweisend ist. Mit ihrer Maturitätsarbeit mit dem Titel «Fusion» realisiert die aufstrebende Sopranistin ein für die Schweiz bisher einzigartiges Musikprojekt, das interkulturelle Brücken schlägt. «Fusion», das ist die faszinierende Symbiose östlicher und westlicher Musikkultur. Eine unerschöpfliche Vielfalt ver-

schiedener Musikstile, entstanden durch die Verbindung indisch klassischer Musik und europäischem Rock, Pop oder Jazz. Die Grundlage bilden alte Melodien und Rhythmusfolgen indischer Volksmusik. Dass Fusion nicht gleich Konfusion ist, das zeigen nun zwanzig Jugendliche verschiedener Kulturkreise. Sie verwandeln am kommenden Samstag die Bühne des Alten Gemeindesaals in Lenzburg in eine Plattform des interkulturellen Austausches. Dabei verbinden sie klassische Musik und Tanz aus Sri Lanka mit europäischen Klängen und liefern rund 90 Minuten kongeniales Interplay. Hier prallt der E-Bass auf die indische Laute, die Veena, das Drum Set auf den Nathaswaran und ein traditionell indisches Blasinstrument. Die Instrumente werden begleitet von mitreissenden Rhythmen der Miruthan-gam.

Ein Plädoyer für kulturelle Diversität
In Sri Lanka habe sich «Fusion» schon seit den Neunzigerjahren durchgesetzt.

In der Schweiz seien die sich auf diese Weise ergebenden klanglichen Möglichkeiten bisher noch weitestgehend unbekannt. Das müsse sich jetzt ändern, findet die 1996 in Muri/AG geborene Gesangskünstlerin Mirthula Sivanantharajah und läutet einen Paradigmenwechsel ein. Als Tochter tamilischer Einwanderer lebt die Kantonschülerin aus Seon die tamilische sowie die westliche Kultur mit Selbstverständnis.

Sie kam schon früh mit der Musik beider Kulturen in Berührung. Ob indisch klassischer Gesang oder Oper. Die Zwanzigjährige ist in jedem Stil zu Hause. Erst im letzten Jahr glänzte die mehrsprachig aufgewachsene Maturandin mit einer Arie aus Mozarts «Così van tutte» in einer Operettencollage von Hanna Matti auf dem Niesenberg. Sie machte mit ihrer brillant und zugleich sonoren Sopranstimme gar der Königin der Nacht Konkurrenz und beeindruckte nicht nur ihre professionellen Gesangskollegen mit ihrem, für eine so junge Sängerin, beträchtlichen Ambitus. Eine Erfahrung, die Ehrgeiz weckte: Dass Mirthula professionelle Opernsängerin werden will, ist glasklar. Unterstützt wird sie bei der Verwirklichung ihres Traums von Stimmbildnerin und Mentorin Hanna Matti, die sie professionell auf die hohen Anforderungen der Aufnahmeprüfung an einer Musikhochschule vorbereitet und gekonnt an ihrem optimalen Timbre feilt.

Konzert in Lenzburg

Im Rahmen ihrer Maturitätsarbeit realisierte Mirthula Sivanantharajah ein einzigartiges Konzert, das die klangliche Diversität stündlich klassischer Kompositionen, den intuitiven Charakter improvisierter Passagen innerhalb formalistischer klar konzipierter Strukturen zeigt. Man erlebt ein überraschendes Nebeneinander von Disziplin und Freiheit, Sanftheit und Ekstase indisch klassischer Musik, gepaart mit meditativ obertonreichem



Operettenstar aus Seon. Mirthula Sivanantharajah 2015 in einer Operettenproduktion auf dem Niesenberg.

Spiel traditioneller Instrumente.

Im Gegensatz zum logisch analytischen Denkansatz europäischer Musik spiegelt die traditionelle Musik Sri Lankas ein ganzheitlich intuitives Empfinden. «Drei Viertel der Musik sind improvisiert», erklärt Mirthula. Und dennoch: Die klassische Musik Südsindiens sei vorwiegend Solomusik mit klarer Rollenverteilung. Manche Musiker arbeiten die Melodiestruktur heraus, andere begleiten. Die Rollen wechseln. Ein Programmheft mit ergänzenden Erklärungen zur Musik, den Instrumenten und der Kultur nimmt den Besucher an die Hand und führt neugierige Ohren ein in die organische Anatomie karнатischer Musikkultur. Den Besucher erwartet ein klug konzipiertes Konzert junger Fusion-Pioniere mit Bildungswert, was nachwirkt!

«Fusion» Samstag 17. September, Türöffnung 18.30 Uhr, Konzertbeginn 19 Uhr, Alter Gemeindesaal, Lenzburg. Eintritt frei. Tamilische Spezialitäten und Getränke in der Pause zum Selbstkostenpreis.

INSERATE

FDP
Die Liberalen

Bezirk Lenzburg

In den
Grossen Rat

2x auf Ihre Liste.



Stephan Antiger wieder
in den Regierungsrat



**Jeanine
Glarner**

**Pascal
Johner**